



Im Durchschnitt sind die Mütter bei der Geburt 31 Jahre alt. Foto: iStock

So kommen Babys auf die Welt

Wien – Zu den 84.222 im Vorjahr in Österreich geborenen Kindern gibt es jetzt interessante Zahlen: Laut Statistik Austria wog ein neugeborenes Mädchen durchschnittlich 3257 Gramm und war 50,3 Zentimeter lang. Buben waren mit 3383 Gramm etwas schwerer und mit 50,9 Zentimetern auch größer. Fast jedes dritte Baby (30,1 Prozent) wurde mit Kaiserschnitt entbunden.

98,4 Prozent der Kinder wurden in einem Krankenhaus geboren, bei 273 Geborenen entschied sich die Mutter für ein Entbindungsheim oder eine Hebammenpraxis, 940 Kinder kamen zu Hause zur Welt und 33 auf dem Weg ins Spital.

Das durchschnittliche Alter der Mutter zum Zeitpunkt der Geburt lag 2019 bei 31,2 Jahren, das sind um 4,4 Jahre mehr als vor 30 Jahren. (APA)



Der Falter ist mit einer winzigen Antenne (unten Mitte) versehen. Foto: MPIÖ

Tierforschung aus dem All

Konstanz – Nächste Woche startet das Projekt „Icarus“ zur Tierbeobachtung aus dem All. Als Erstes steht eine Studie zum Zugverhalten von über 2000 Amseln und Drosseln in Europa, Russland und Nordamerika an, teilte die Uni Konstanz mit. Die Tiere wurden dafür mit Mini-Sendern ausgerüstet, die ihre Messdaten an die Raumstation ISS schicken. Mit „Icarus“ wollen die Wissenschaftler beispielsweise mehr über die Wanderrouten von Vögeln und auch Schmetterlingen herausfinden. (dpa)

Sepsis-Gefahr unterschätzt

Wien – Geschätzt 28.000 Sepsis-Erkrankungen gibt es jedes Jahr in Österreich, etwa 6700 Betroffene sterben daran. „Damit gehört Sepsis zu den häufigsten Todesursachen in Österreich“, informiert die Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin anlässlich des Welt-Sepsis-Tages am Sonntag. Gefordert sei, Aufklärung, Prävention und Früherkennung zu verbessern. Weltweit ist Sepsis (auch als Blutvergiftung bezeichnet) für jeden fünften Todesfall verantwortlich. (TT)

Kinderleicht und sagenhaft

Das erste Gipfelkreuz im Leben eines Kindes soll besonders sein, aber den Eltern zuliebe nicht besonders weit weg. Das Bischofer Joch zwischen Brixlegg und Alpbach zeigt sich gnädig.

Von Matthias Christler

Brixlegg – Im Leben kommt alles irgendwann zurück, die Jungen sagen dazu „Karma, Baby“, und beim Tourentipp dieser Woche passt das Motto perfekt. Als wir 2018 schon einmal am Bischofer Joch (1529m) zwischen dem Alpbachtal und der Wildschönau unterwegs waren, trug die werdende Mama ein Kind unter ihrem Herzen. Zwei Jahre später ist es dann der Papa, der den Sohnemann den Berg hinaufbringt. Man könnte es ausgleichende Gerechtigkeit nennen.

So wirklich am Schirm war die Holzalm (1450m), die damals als Zwischenziel auserkoren worden war und heute Ausgangspunkt ist, nicht mehr. Dann ist diesen Sommer der Familienwanderführer „Kinderwagen- & Tragetouren. Durchs Tiroler Unterland bis hinaus in den Chiemgau“ erschienen. Und der preist die Wanderung von der Holzalm aufs Bischofer Joch als eine Tour mit leicht zu erreichendem Kreuz und grandioser Aussicht an. Das wollen mehr aus der Familie erleben und deshalb werden wir von der Schwägerin mit ihrem sieben Monate alten Sohn begleitet.

So kommt man hin: Bevor es losgeht, sollte man zwei Punkte beachten. Erstens, die Anfahrt zum Parkplatz vor der Holzalm ist nichts für schwache Autofahrer-Nerven. Und zweitens, früh aufbrechen schadet nicht (mit Kindern ja meistens kein Problem). In Brixlegg fährt man Richtung Schulzentrum und folgt der Beschilderung nach Zimmermoos bzw. zur Holzalm. Sechs Kilometer weiter biegt man von der Asphaltstraße auf einen Forstweg ab (trotz Fahrverbotsschild ist die Zufahrt gestattet). Nach zwei holprigen Kilometern, die man langsam und zum Teil im ersten Gang fahren sollte, erreicht man den Parkplatz. Der ist nicht allzu groß, weshalb eben Frühaufsteher im Vorteil sind. Jetzt startet der Familienausflug so richtig. Der 22-monatige Sohn macht es sich in der Kindertrage am Rücken vom Papa bequem, der siebenmonatige Cousin kuschelt sich in die Trage vor der Brust der Ma-



Am Bischofer Joch genießt Papa den Ausblick, der Sohn verschläft sein erstes Gipfelkreuz (1). „Linksverkehr“ am Weg hinauf, auf der einen Seite Mann mit Trage und Hund, drüben die Kühe (2). Auf den breiten Wegen können sich die Kinder austoben (3). Ein zweites Kreuz liegt ebenfalls an der Strecke (4). Foto: Christler

ma. Nach wenigen Schritten ist die Holzalm erreicht, aus deren Kamin schon Rauchzeichen dringen, die das spätere Schnitzel ankündigen.

Vorerst lässt man die Alm links liegen und wandert den Forstweg rechts eben, dann abwärts Richtung Alpbach und Bischofer Joch. Das erste Mal hellhörig werden die Kinder bei der Außerhauser Alm, weil dort ein Bagger mit dem Erde reich spielt und Bauarbeiter das Gebäude neu aufbauen. Kurz wird zugeschaut, auch um zu verschlafen, weil der Weg links abzweigt und erstmals richtig ansteigt. „Sehr sportlich“, nennt der Wanderführer die Passage.

Der Papa ist beim Anblick der Steigung froh, dass er die Trage gewählt hat und nicht den Kinderwagen. Obwohl der Weg holprig ist, wäre es mit ei-

nem Kinderwagen machbar. Mit der Trage sind die 120 Höhenmeter trotzdem eine Spur leichter zu bewältigen.

Nach einer Kuh-Begegnung, die beide Kinder verschlafen, erblicken die Eltern bald das erste Gipfelkreuz. Eigentlich ist Gipfel übertrieben, deshalb nennen wir es Aussichtskreuz. Man könnte meinen, das hier ist schon das Bischofer Joch, doch dafür muss man noch ein paar Schritte investieren. Zuerst halten wir uns rechts und hinter einem Gatter geht es links eine Kehre hinauf, dann erst steht man wirklich dort – auf einem Grashügel mit sagenhaftem Ausblick ins Alpbach- und ins Inntal.

Guten Morgen, Sohnemann! Aber keine Chance, er verschläft das erste ohne Seilbahnhilfe erklommene Gipfelkreuz seines Lebens.

Sagenhaft ist nicht nur der Ausblick. Wenn die Kinder älter sind, könnte man wieder einmal hierherwandern und ihnen eine kinderfreundliche Variante der Sage erzählen von den Granit-Steinen, die im Grashügel stecken. Der Teufel höchstpersönlich soll sie hier gelassen haben. Statt teuflischer Sagen wird die himmlische Atmosphäre am Bischofer Joch genossen. In Gedanken bedankt man sich für den Tipp bei Karin Nederegger.

Die 41-jährige Mutter aus Breitenbach hat den Wanderführer geschrieben. Sie unternahm mit Tochter Hannah, die bald zwei wird, mehr als 100 Wanderungen mit fast 650 Kilometern und 20.000 Höhenmetern. Schlussendlich haben es 54 familienfreundliche Touren und zehn schweißtreibende Trainingstouren, die man auch mit Kind versuchen kann, ins Buch geschafft. „Ich bin alles mit einem vierrädrigen Kinderwagen gegangen. Die Touren sind so ausgelegt, dass man sie alleine mit dem Kind schafft“, sagt sie ein paar Tage später in einem Gespräch. Auf die Idee für den Wanderführer kam sie, nachdem sie mit Mann und Tochter fünf

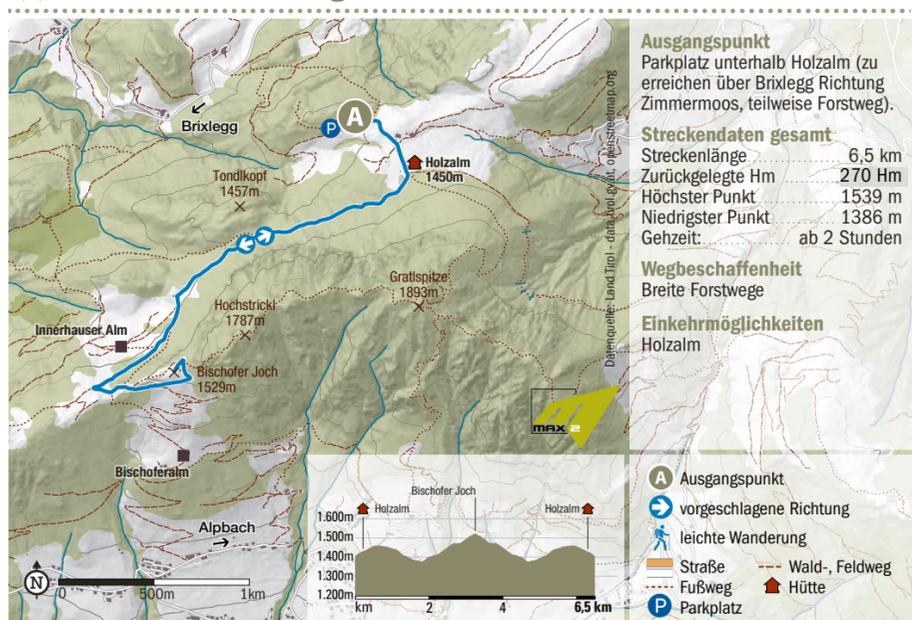
Tage am Weitwanderweg am Lech unterwegs war. Zurück daheim suchte sie vergeblich nach Wanderführern für Kinderwagen-Touren im Unterland. Also verfasste sie selbst einen. „Es sind auch Touren beschrieben, bei denen man zuerst mit Kinderwagen und dann mit Trage weitergehen kann. Ich nenne das ‚stroll and hike‘, wandern und steigen.“

So eine Variante gibt es auch beim Bischofer Joch, wo ein Steig zum Gratspitz abzweigt und zurück zur Holzalm führt. Weil das weitere 300 Höhenmeter wären, entscheiden wir uns für den gleichen und leichteren Weg zurück.

Rechtzeitig vor der Holzalm, wo viele Kinder herumtollen, wacht das eigene Kind auf. Als hätte es die Spezialitäten von Weitem gerochen. Der Papa bestellt wie vor zwei Jahren ein Schnitzel und der Sohn speist kräftig mit – es schmeckt noch besser als damals. Wer so fleißig getragen hat und brav teilt, dem gönnt das Schicksal eben den Genuss. Karma, Baby.

Tourentipp online. Die Tour, ein Video und den Track finden Sie unter tourentipps.tt.com

Familienwanderung Bischofer Joch → 6,5km ↗ 270 hm



Mit dem Kinderwagen in die Berge im Unterland

Ein zu schmaler Weg, ein steiler Steig oder ein unüberwindbares Gatter können der Familienwanderung ein jähes Ende bereiten. Damit das nicht passiert, hat der wanderverlag seinen zweiten Kinderwagen- und Tragetourenführer für Tirol veröffentlicht. Nach der Innsbruck-Ausgabe geht es jetzt ins Unterland bis

hinaus in den Chiemgau. (TT)

Buchtipp „Kinderwagen- & Tragetouren. Durchs Tiroler Unterland bis hinaus in den Chiemgau“. Karin Nederegger beschreibt auf 208 Seiten 54 Touren; Preis 15,90 Euro; wanderverlag, 2020.

